

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort: Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Montag, 12. September 1988

Blatt 1743

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Bürgermeister Ziik begrüßt Budapester Polizisten (1745/FS: 9.9.)
- Tag der offenen Tür: Wiener Originale als Puppen (1746/FS: 10.9.)
- Gedenkmünze zum Tag der offenen Tür (1746/FS: 11.9.)
- Verkehrsübungsplatz in Aspern eröffnet (1747/FS: 10.9.)
- Theresienbad vorübergehend gesperrt (1748/FS: 10.9.)
- Tag der offenen Tür: 100 Jahre Badner Bahn (1749)
- 30 Prozent der AKH-Patienten sind nicht aus Wien (1750)
- Unfälle in den Städten zurückgegangen (1751)
- Höchsttarif für Bestattergewerbe um 2,6 Prozent pro Bestattung angehoben (1753)
- Äußere Alser Straße wird vorübergehend Einbahn (1754)
- Busek für Volksbefragung über die Weltausstellung (1755)
- Unfall bei Straßenbahnlinie „N“ (nur FS/10.9.)
- Brand in Kindertagesheim der Stadt Wien (nur FS/11.9.)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Kultur:

- Ehrenmedaille in Gold für Prof. Michael Kehlmann (1752)

Sport:

- Oberamtsrat Polaschek wurde „Regierungsrat“ (1744/FS: 9.9.)

Oberamtsrat Polaschek wurde „Regierungsrat“

Wien, 9.9. (RK-SPORT/KOMMUNAL) Oberamtsrat Herbert POLASCHEK, Mitarbeiter der Magistratsabteilung 51 (Sportangelegenheiten) wurde mit dem Titel „Regierungsrat“ ausgezeichnet. Sportstadtrat Dr. Michael HÄUPL überreichte das Dekret am Freitag in seinem Arbeitszimmer. (Schluß) red/rr

Bereits am 9. September 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Bürgermeister Zilk begrüßt Budapester Polizisten

Bereits am 9. September 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Polizeipräsident Dr. Günther BÖGL werden am Montag, dem 12. September, um 14.30 Uhr, vor dem Rathaus eine Delegation ungarischer Polizisten und Politessen begrüßen. Die Gäste aus Budapest verbringen anlässlich des Tages der offenen Tür eine Woche in Wien, bei der sie nicht nur diverse Einrichtungen der Stadt besichtigen, sondern auch Dienst versehen werden. So werden nächste Woche ungarische Polizisten gemeinsam mit Wiener Polizisten an bestimmten Kreuzungen den Verkehr regeln und Streifen dienst versehen. Auch ein Schießwettbewerb und ein Motorrad-Vergleichskampf sind vorgesehen. (Schluß) du/rr

Tag der offenen Tür: Wiener Originale als Puppen

Wien 10.9. (RK-LOKAL) Ein besonderes Zuckerl wird am Tag der offenen Tür am Samstag, dem 17. September, in der Volkshalle des Wiener Rathauses zu sehen sein: Wiener Originale in Form von lebensgroßen Puppen. Die Figuren wurden von den bekannten österreichischen Karikaturisten Deix, Pitter, Nescher und Sokol entworfen und bieten reichlich Gelegenheit zum Schmunzeln. Es besteht auch die Möglichkeit, sich gratis mit den Puppen fotografieren zu lassen, das Bild wird einige Tage später nach Hause zugeschickt. (Schluß) red/rr

Bereits am 10. September 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Gedenkmünze zum Tag der offenen Tür

Wien, 11.9. (RK-LOKAL) Am Tag der offenen Tür am 17. September im Wiener Rathaus werden die Besucher die Möglichkeit haben, sich ihre eigene Gedenkmünze selbst zu prägen. Die Gedenkmünze ist eine Erstprägung mit einem neuen Wien-Panorama-Motiv auf der einen Seite und dem Motiv der Budapester Fischer-Bastei auf der anderen Seite. Die Münze kostet in Bronze 20 Schilling, in Silber 100 Schilling. (Schluß) du/rr

Bereits am 11. September 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Verkehrsübungsplatz in Aspern eröffnet

Neuer Fixpunkt für die Wiener Verkehrserziehung

Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich der heutigen Eröffnung des ersten Verkehrsübungsplatzes auf Wiener Boden, der vom ARBÖ in Aspern auf dem ehemaligen Flugfeld errichtet wurde und allen Wiener Kraftfahrern offensteht, hob Verkehrsstadtrat Johann HATZL am Samstag in seiner Eröffnungsrede die Vorbildwirkung dieser Einrichtung hervor. Es genüge nicht, mittels Führerscheinerwerbs Verkehrsteilnehmer zu sein, Übung und Weiterbildung seien wie in allen Bereichen der Gemeinschaft notwendig. Einen entscheidenden Fixpunkt in den Bemühungen zur Hebung der Verkehrssicherheit vor allem im Wiener Raum stelle dieses über 100.000 Quadratmeter große Übungsgelände dar, das hoffentlich von den Wiener Kraftfahrern entsprechend frequentiert werden wird, sagte Hatzl.

Über seine Aufgaben als Interessensvertretung hinaus befasse sich der ARBÖ in vorbildlicher und verantwortungsbewußter Weise laufend mit grundsätzlichen, nicht nur Verkehrsabläufe berührenden Fragen und Problemlösungen im Umweltbereich und trage damit wesentlich zur Gestaltung eines menschengerechten Lebensraumes der Zukunft bei, betonte Hatzl. (Schluß) pz/bs

Bereits am 10. September 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Theresienbad vorübergehend gesperrt

Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Das Theresienbad in der Hufelandgasse 3 in Meidling muß vom 12. bis 20. September vorübergehend gesperrt werden. Von der Sperre betroffen ist sowohl das Hallen- als auch das Sommerbad. Es werden diverse bauliche und technische Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. (Schluß) du/gg

Bereits am 10. September 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Tag der offenen Tür: 100 Jahre Badner Bahn

Wien, 12.9. (RK-LOKAL) Am Tag der offenen Tür, am 17. September, ist in der Stadtinformation im Rathaus eine Ausstellung aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Wiener Lokalbahnen zu sehen. Zu diesem runden Geburtstag der Badner Bahn werden am Tag der offenen Tür zehn Fahrten für je zwei Personen mit dem Hofsalonwagen von Wien nach Baden und zurück verlost. (Schluß) red/bs

30 Prozent der AKH-Patienten sind nicht aus Wien

Stacher: Wiener AKH erbringt Leistungen für ganz Österreich

Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Im Wiener Allgemeinen Krankenhaus wurden im vergangenen Jahr fast 80.000 Patienten stationär aufgenommen und behandelt. Knapp 30 Prozent dieser Patienten kamen nicht aus Wien, sondern aus den anderen österreichischen Bundesländern, zu einem geringen Teil auch aus dem Ausland. Das geht aus Informationen hervor, die Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER jetzt der Bezirksvertretung Alsergrund zur Verfügung gestellt hat.

Von den genau 79.360 stationären Patienten des AKH im Jahr 1987 stammten 55.720, das sind 70,2 Prozent, aus Wien, 22.997 Patienten, das sind 29 Prozent, aus den anderen Bundesländern, und 643, das sind 0,8 Prozent, aus dem Ausland.

Untersucht man, aus welchen Wiener Bezirken die meisten stationären Patienten in das AKH kamen, so führt Floridsdorf mit 5.546 Patienten vor Favoriten (4.759), der Donaustadt (3.840), der Brigittenau (3.558), der Leopoldstadt (3.500) und Döbling (3.018). Am wenigsten Patienten kamen aus der Inneren Stadt (847), von der Wieden (992) und aus Mariahilf (1.055).

Ein anderes Bild ergibt sich allerdings, wenn man die Einwohnerzahlen der Bezirke berücksichtigt. So wurden 1987 7,3 Prozent der Bewohner des Alsergrunds im AKH stationär betreut, 5,7 Prozent der Josefstadt, 5,1 Prozent von Währing und der Brigittenau, 4,9 Prozent von Neubau, 4,6 Prozent von Floridsdorf, 4,5 Prozent von Döbling und der Inneren Stadt und 4 Prozent der Bewohner von Margareten. Am wenigsten Patienten — gemessen an der Einwohnerzahl — kamen aus Penzing (2 Prozent), Meidling (2,3 Prozent), Liesing (2,7 Prozent) und Hietzing (2,8 Prozent).

Medizinische Spitzenversorgung

Gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ unterstrich Stadtrat Stacher Montag die Bedeutung des Wiener Allgemeinen Krankenhauses für die 23.000 Patienten aus den anderen Bundesländern. Das betreffe vor allem Leistungen der medizinischen Spitzenversorgung. So entfielen 1987 auf der Universitätsklinik für Strahlentherapie und Strahlenbiologie 65,6 Prozent der Pflagestage und auf der Strahlenabteilung der beiden Frauenkliniken 51,2 Prozent der Pflagestage auf Patienten, die nicht aus Wien waren.

Auch an anderen Universitätskliniken im AKH gab es einen sehr hohen Anteil von Nichtwienern: Orthopädie 48,9 Prozent, Kiefer- und Gesichtschirurgie 46,7 Prozent, Kinderklinik 44,8 Prozent, Neurochirurgie 44 Prozent, Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters 43,9 Prozent, II. HNO-Klinik 41 Prozent, Chemotherapie und I. HNO-Klinik je 40,1 Prozent, I. Chirurgie 39,8 Prozent sowie Anästhesie und Allgemeine Intensivmedizin 39,7 Prozent der Pflagestage.

Der Wiener Gesundheitsstadtrat wies darauf hin, daß die Stadt Wien für die Patienten, die aus den anderen Bundesländern kommen und im AKH Leistungen der Spitzenversorgung in Anspruch nehmen, beträchtliche Mittel aufzuwenden hat. Im Wiener AKH werden zum Beispiel 59 Prozent aller Herztransplantationen in Österreich (durchschnittliche Kosten 1986: 497.000 Schilling), durchgeführt, 45 Prozent aller Lebertransplantationen (456.000 Schilling), 44 Prozent aller Nierentransplantationen (287.000 Schilling), 35 Prozent der Herzklappenersatz-Operationen (150.000 Schilling), 29 Prozent der Gerinnungsfaktorensubstitutionen (245.000 Schilling), 21 Prozent der operativen Eingriffe an Herzkranzgefäßen (60.000 Schilling), 20 Prozent der ausgewählten zytostatischen Chemotherapie-Verfahrenen (70.000 Schilling), 19 Prozent der operativen Eingriffe an Hirngefäßen (60.000 Schilling), 18 Prozent der Replantationen von Extremitäten und Extremitätenteilen (105.000 Schilling) und ebenfalls 18 Prozent der Knochenmarkstransplantationen (durchschnittliche Kosten: 835.000 Schilling). (Schluß) sc/gg

Unfälle in den Städten zurückgegangen

Städtebund: Weitere Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung

Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Obwohl sich noch immer zwei Drittel aller Unfälle im Ortsgebiet ereignen, davon die Hälfte in den größeren Städten, ist im Langzeitvergleich gegenüber 1967 und 1977 trotz des gestiegenen Verkehrsaufkommens ein deutlicher Rückgang festzustellen. In den Städten ist es vor allem gelungen, die schweren Unfälle zurückzudrängen. Dies geht aus dem Jahresunfallbereich 1987 des Österreichischen Statistischen Zentralamtes hervor.

Während in der Bundeshauptstadt und in den Landeshauptstädten im Jahr 1967 noch 383 Verkehrstote und 1977 noch 274 Tote zu verzeichnen waren, verringerte sich diese Zahl im Jahr 1987 auf 132 Tote.

Wie Städtebund-Generalsekretär Dr. Erich PRAMBÖCK dazu feststellte, ist diese positive Entwicklung nicht zuletzt auf die zahlreichen Maßnahmen der Städte zur Verbesserung der Verkehrssicherheit zurückzuführen. Dazu zählen vor allem die Entflechtung des Verkehrs, die Einrichtung von Fußgeherzonen und die Verbesserung der verkehrstechnischen Ausstattung.

So verfügt die Stadt Wien über einen eigenen „Verkehrssicherheits-Computer“, in dem alle Unfalldaten gespeichert werden. So können Kreuzungen mit erhöhter Unfallhäufigkeit lokalisiert und in der Folge entschärft werden. Als wertvolle Unterstützung dieser Arbeit hat sich auch der Erfahrungsaustausch der österreichischen Städte im Rahmen des Verkehrsausschusses des Österreichischen Städtebundes erwiesen.

Weitere Verbesserungen erwartet sich der Österreichische Städtebund unter anderem durch technische Maßnahmen zur Verringerung der Fahrgeschwindigkeiten nach den Grundsätzen der Verkehrssicherheit und der Unfallforschung sowie Tempo 30-Zonen, insbesondere in Wohngebieten. Allerdings ist neben der Verbesserung der verkehrstechnischen Ausstattung eine verstärkte Überwachung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit durch die Polizei erforderlich.

Ein Anliegen des Österreichischen Städtebundes ist auch die Förderung des öffentlichen Verkehrs. In einer weiteren Attraktivitätssteigerung der öffentlichen Verkehrsmittel sei auch ein Beitrag zur Verkehrssicherheit zu sehen. Nicht zuletzt wäre die Intensivierung der Unfallforschung und der Verkehrssicherheitsarbeit der Städte durch eine entsprechende Beteiligung am neugeschaffenen Verkehrssicherheitsfonds zu ermöglichen, fordert der Städtebund. (Schluß) roh/rr

Ehrenmedaille in Gold für Prof. Michael Kehlmann

Wien, 12.9. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK überreichte am Montag Prof. Michael KEHLMANN, Prof. DDr. Floridus RÖHRIG und Univ.-Prof. DDr. Rudolf WEILER Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt Wien in Gold.

Prof. Michael Kehlmann, Leiter der Abteilung Fernsehspiel und Theater im ORF, hat die deutschsprachige Theater- und Fernsehlandschaft der letzten Jahrzehnte mitgeprägt. Besondere Verdienste hat sich Kehlmann mit seinen Theaterinszenierungen der Stücke Ödön von Horvaths und seinen Fernsehspielen nach Romanen von Joseph Roth um die Werke dieser beiden Autoren erworben.

Prof. DDr. Floridus Röhrig ist als Bibliothekar, Sammlungskustos des Stiftes und Leiter des Archivs im Stift Klosterneuburg tätig und unterrichtet dort Kirchengeschichte, Kunstgeschichte und allgemeine Geschichte. Er nimmt auch die Aufgaben des Kirchenrektors im Pflegeheim der Stadt Wien und des Landeskurators der Niederösterreichischen Pfadfinder wahr.

Univ.-Prof. DDr. Rudolf Weiler unterrichtet Ethik und Sozialwissenschaften an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien. Weiler ist auch einer der Mitbegründer des Universitätszentrums für Friedensforschung.

An der Feier nahmen auch die Stadträte Dr. Erhard BUSEK und Ing. Günther ENGELMAYER sowie der 3. Landtagspräsident Dr. Manfred WELAN teil. (Schluß) gab/rr

Höchsttarif für Bestattergewerbe um 2,6 Prozent pro Bestattung angehoben

Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Der Höchsttarif für das Bestattergewerbe in Wien wird um durchschnittlich 2,6 Prozent pro Bestattungsfall (das bedeutet, unter Einbeziehung der Dienstleistung ebenso wie des Sarges usw.) angehoben; bei den reinen Dienstleistungen beträgt die Erhöhung durchschnittlich 5 Prozent. Ein entsprechender Antrag war von der Landesinnung Wien der Bestattung gestellt worden. Die Erhöhung der Tarife wurde Montag vom zuständigen Gemeinderatsausschuß genehmigt und wird ab 1. Oktober 1988 möglich sein. (Schluß) hrs/gg

Außere Alser Straße wird vorübergehend Einbahn

Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) In der äußeren Alser Straße, die zugleich die Bezirksgrenze zwischen dem 8. und dem 9. Bezirk bildet, machen im Bereich zwischen der Feldgasse und dem Hernalser Gürtel die Verlegung von Großflächenplatten einschließlich der Erneuerung des Unterbaus und eines eventuellen Gleistauses ab sofort die Festlegung einer Einbahn stadtauswärts erforderlich. Dafür steht neben dem Gleiskörper ein Fahrstreifen von mindestens drei Meter Breite zur Verfügung.

Stadteinwärts wird der Verkehr über die Blindengasse (als Einbahn von der Alser Straße bis und in Richtung Laudongasse) und die Laudongasse geführt. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis 6. November dieses Jahres dauern. (Schluß) pz/rr

Busek für Volksbefragung über die Weltausstellung

Wien, 12.9. (Rk-KOMMUNAL) ÖVP-Stadtrat Dr. Erhard BUSEK sprach sich am Montag in einer Pressekonferenz für eine Volksbefragung in Wien über die Weltausstellung aus. Mit diesem Vorschlag werde er demnächst die Parteigremien befassen. Die Zustimmung der Bevölkerung sei ja eine der Bewerbungsvoraussetzungen für eine Weltausstellung, betonte Busek. Aus diesem Grund sollten die Wiener Bürger grundsätzlich über eine endgültige Bewerbung Wiens entscheiden. Denn die Abgabe der Bewerbungsunterlagen, die noch heuer erfolgen müßte, sei für Wien dann bindend. Die Volksbefragung könnte nach den Vorstellungen Buseks Ende Oktober abgehalten werden. Die Standortfrage hält Busek hingegen untauglich für eine Volksbefragung, denn diese Frage beinhalte zu spezifische Sachprobleme. Das Problem des Standorts müsse von den politisch Verantwortlichen gelöst werden.

Herbstarbeit der Wiener ÖVP

Für die Wiener ÖVP stellte Busek die geplante Herbstarbeit vor. Im Mittelpunkt der Arbeit werde ein „Wiener Kongreß“ im November stehen. Das Ziel sei, Grundlagen für Konzepte zu erarbeiten, um Wien zu einer internationalen Weltstadt zu machen. Diese Konzepte sollen in enger Zusammenarbeit mit den Bürgern erstellt werden. In einer ersten Diskussionsphase sollen die Vorstellungen der Wiener Bevölkerung für eine Weltstadt erhoben werden. Dabei sollen die Bereiche Stadtplanung, Wohnen, Verkehr, Kinderfreundlichkeit, Umwelt, Wirtschaft, Technologie, Kultur, Bildung, Gesundheit und Soziales erfaßt werden. Auf dem Wiener Kongreß sollen diese Themen dann in einzelnen Arbeitskreisen behandelt werden.

Busek betonte, daß eine Wiener Weltausstellung 1995 für das Thema „Wien als Weltstadt“ ein wichtiger Ansporn sein könnte. Die Bedeutung Wiens als europäische Metropole könne herausgestellt werden, insbesondere seine Brückenfunktion zwischen Ost und West. Diese besondere Stellung sei für Österreich darüberhinaus eine Chance, für die EG interessanter zu werden und im Europäischen Markt eine wichtige Funktion zu übernehmen. (Schluß) red/bs